

Er scheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
 Pränumerationspreis:
 in Köln:
 Ganzjährig . . . 20 Kr. —
 Halbjährig . . . 10 „ —
 Vierteljährig . . . 5 „ —
 Monatlich . . . 1 „ 70
 Mit Zustellung ins Haus monatlich 2 „ —
 Einzelne Nummern 10 Pf.
 Mit Postverendung:
 im Inland:
 Ganzjährig . . . 14 Kr. —
 Vierteljährig . . . 7 „ —
 im Ausland:
 Ganzjährig . . . 18 Kr. —
 Vierteljährig . . . 9 „ —
 Für die Redaktion verantwortlich:
 Friedrich Roth.
 Manuskripte werden nicht zurückgeschickt; unfrankierte Briefe nicht angenommen.

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserate
 werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
 ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oepelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukes Nachf., (M. Augenföld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse, E. Braun; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.
Inserionspreis:
 Der Raum einer einseitigen Garniturzeile kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Filial-Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrichs Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeidner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnementsbeträge franco erbeten werden.

N^o. 255. Hermannstadt, Sonntag den 4. November 1906. 122. Jahrgang.

Stefan Bocskay.

Zum 300jährigen Gedenktag des Wiener Friedens.

[Dr. R. Th.] Wir müssen heute eines Mannes gedenken, der in der Geschichte unseres Vaterlandes eine bedeutende Stellung einnimmt und dessen Gedächtnis unter den Evangelischen hierzulande niemals verlöschen wird. Es ist dieser der siebenbürgische Fürst Stefan Bocskay, der die Fürstenwürde, allerdings nicht unbestritten, nur vom 4. September 1605 bis 29. Dezember 1606 bekleidete.

Zum Verständnis des nachfolgenden müssen wir einige historische Bemerkungen vorausschicken. Nach der Schlacht bei Mohacs 1526 zerfiel das alte Ungarn in drei Reiche. Nordungarn eroberte die Dynastie Habsburg, Siebenbürgen wurde ein eigenes selbständiges Fürstentum, den Rest Ungarns hatten die Türken unterjocht. Das Haus Habsburg bemühte sich das ganze 16. Jahrhundert hindurch, auch Siebenbürgen unter seine Hoheit zu bringen, doch vergebens. 1600 wurde der kaiserliche General Georg Basta ins Land geschickt, um dasselbe für Rudolf II. in Besitz zu nehmen. Nach mannigfachen Kämpfen gelang es ihm durch fürchterliches Wüten seiner Truppen, vom Jahre 1604 angefangen bis auf weiteres Siebenbürgen für die Habsburger zu gewinnen und eine eigene kaiserliche Regierung wurde eingesetzt.

Nun war seit den 20er Jahren des 16. Jahrhunderts bis zum Auszug desselben Siebenbürgen ganz und Ungarn zum größten Teil evangelisch geworden. Die Habsburger damaliger Zeit standen aber ganz unter dem Einfluß der Jesuiten, die sich Mühe gaben, durch die eingeleitete Gegenreformation die von Rom „Abgefallenen“ wieder zurückzubekommen. Kaiser Rudolf II. trieb nicht deutsche Politik, auch nicht österreichische, auch nicht einmal dynastische, sondern nur konnte päpstliche. Er gab 1604 dem in Oberungarn stehenden kaiserlichen General Belgiojoso den Auftrag, der evangelischen Bürgerchaft in Kaschau den ihr gehörigen Dom mit Gewalt zu nehmen. Das tat dieser. Als nun im März desselben Jahres die Evangelischen auf dem Preßburger Landtag sich beschwerten, fügte der Kaiser den 21. Landtagsartikel in seiner eigner Machtvollkommenheit einen neuen hinzu, den 22., in dem er alle seit Stephan, dem Heiligen, durch diesen und alle anderen nachfolgenden Könige zu Gunsten der katholischen Religion erlassenen Befehle in ihrem ganzen Umfange erneuerte, überhaupt alle Religionsbeschwerden auf den Landtagen unterjagte und festsetzte, daß wider solche unruhigen Köpfe, die dieses Verbot nicht achtend, die Landtagsversammlungen mit dergleichen belästigen und die Neuerungen in der Kirche begünstigen würden, nach aller Strenge der ehebem erlassenen Verordnungen unverzüglich vorgegangen werden solle. Dieses hieß so viel, daß auch die Strafe des Verbrennens, die unter Ludwig II. vor mehr als 80 Jahren für die Ketzer festgesetzt worden war, wieder aufleben habe. Natürlich erregte dieser 22. „Landtagsartikel“ die Evangelischen ungeheuer. Nun kam noch hinzu, daß eine Masse Großer ihrer Güter beraubt und gestraft wurde, ohne richterliches Urteil, bloß aus dem Grunde, weil sie evangelisch waren. So nahm man dem Sigmund Rakoczi wegen der Vormundchaft über Franz Magothy 90.000 Thaler ab, so sprach man dem Georg Homonay das Schloß Terebes ab, klagte den Valentin Homonay des Hochverrats an, nötigte den Franz Magothy zur Übergabe

von Regeß, so erklärte man den Stephan Alkeshaza aller seiner Güter verlustig u. s. w. ins Ungemessene.

Dagegen trat Stefan Bocskay auf und rief das Volk in die Waffen. Die freie Religionsausübung wolle er erkämpfen, war seine Losung. Mit nur 500 Mann begann er den Kampf, der bald ungeahnte Dimensionen annahm. In wenigen Wochen zählte er schon tausende und es gelang ihm am 14. Oktober bei Dioßegh im Biharer Komitat die Kaiserlichen zu vernichten. Schon früher (17. April) war er in Szerence von seinen Anhängern zum Fürsten von Ungarn und Siebenbürgen, der Walachei und Moldau und zum Grafen der Székler ausgerufen und von den Türken anerkannt worden. Auf seinen Kriegszügen war nicht mehr das Marienbild zu sehen, sondern das Wort der Bibel zu lesen: „Wenn Gott für uns ist, wer will wider uns sein“ und in seinem Lager erkante das Lutherlied: „Ein feste Burg ist unser Gott“, natürlich ins magyarische überjegt.

Wenige Tage nach der Schlacht bei Dioßegh kam an die Sachsen, die dem Kaiser Rudolf II. den Treueid geschworen hatten, vom Großvezier Mehemed Pascha die Aufforderung, auch auf die Seite Bocskays zu treten, ansonsten er die sächsischen Städte so zerstören werde, daß kein Stein auf dem anderen bleiben werde. Rudolfs Kommissären im Land wurde der Boden unter den Füßen etwas heiß. Um ja sicher zu sein, verließen sie Klausenburg und übersiedelten nach Hermannstadt, wo sie hinter den Mauern und Wällen sich bergen zu können glaubten, und verlangten von der sächsischen Nation 1000 Mann Fußvolk, denn Basta hatte Siebenbürgen verlassen und war nach Ungarn gegen Bocskay ins Feld gezogen. An die Nationen der Ungarn und Székler hatten die Kommissäre Rudolfs II. das gleiche Ersuchen um Mannschaften gestellt. Sie antworteten damit, daß sie am 22. Februar in Szereda sich versammelten und Stefan Bocskay zum Fürsten wählten, dann einen Landtag nach Weßchen einberiefen und von dort aus an die Sachsen die Aufforderung richteten, sich ihnen anzuschließen und Bocskay auch als Landesfürsten anzuerkennen. Weil sie es nicht gleich taten, entbrannte der Parteigänger Krieg im Lande. Es war im April 1605. Kurze Zeit darauf kam Ladislaus Gypulafi, von Bocskay zum Statthalter ernannt, nach Siebenbürgen, mit Truppen und Geschützen gut versehen und schrieb sofort einen Landtag auf den 8. Mai aus, der jedoch erfolglos war. Erst am 4. September, auf dem Landtag in Mediasch, wohin Bocskay persönlich kam, erkannten ihn die Sachsen an und nun wurde er ordentlich zum Fürsten ausgerufen.

In Ungarn floß der Krieg inzwischen fort. Bocskay drängte schließlich die Kaiserlichen bis Preßburg zurück, so daß Rudolf II. sich zum Friedensschluß bequemen mußte. Der Friede heißt der Wiener Friede, weil er in Wien am 23. Juni 1606 von Mathias, dem Bruder des Kaisers unterzeichnet wurde. In dem Friedensinstrument wurde der 22. „Landtagsartikel“ vom Jahre 1604 ausdrücklich aufgehoben und bezüglich der Religionsfragen punktweise festgelegt, daß alle Reichstände, Magnaten, Edelleute, Freistädte, sowie das Grenzmillitär freie Ausübung ihrer Religion haben sollen und von niemandem in derselben gestört werden dürfen, doch ohne Präjudiz der katholischen. Die weggenommenen Kirchen sollen zurückgegeben werden. Alle Ämter sollen ohne Unterschied der Religion besetzt werden. Gleichzeitig wurde Bocskay

Fürst des heiligen römischen Reiches und Fürst von Siebenbürgen und vom engeren Ungarn erhielt er noch acht Komitate zugesprochen.

Der Kaiser Rudolf II. bestätigte diesen Friedensschluß zu Prag am 6. August und das Instrument wurde am 24. September übergeben. Bocskay war mit der Bestimmung „ohne Präjudiz der katholischen Religion“ sehr unzufrieden, weil bei der bekannten Auslegungslust der Jesuiten zu befürchten war, daß gerade durch diese Worte neue Religionsunruhen entstehen könnten. Darum ließ er, nachdem Erzherzog Mathias die Erklärung abgegeben hatte, daß der Vertrag ganz ehrlich von Seite des Kaisers werde eingehalten werden, schließlich das Friedensinstrument auch von den Ständen Böhmens und von Mähren, Schlesien und der Lausitz unterfertigen. Am 4. November 1606 war alles fertig und der Wiener Friede erhielt Rechtskraft.

Es war das erste Mal, daß das Haus Habsburg den Evangelischen in Ungarn die freie Religionsausübung gesetzlich zugestehen mußte und daß Bocskay dieses erreichte, macht ihn allen Evangelischen im Land wert und teuer. Er genoh nicht lange die Früchte seines Sieges, denn schon am 29. Dezember 1606 starb er in Kaschau. Wohl wurde auch nachher gegen die Evangelischen gewütet, aber Fürst Rakoczi I. erzwang von der Dynastie am 16. September 1645 den auf dem Wiener Friedensschluß basierenden Frieden von Linz und als der 30jährige Krieg durch den westphälischen Friedensschluß 1648 beendet wurde, und die Evangelischen gleiche Rechte wie die Katholiken erhielten, mußte der Kaiser in das Friedensinstrument ausdrücklich aufnehmen, daß der Fürst von Siebenbürgen in den Frieden mit eingeschlossen sei, für Siebenbürgen somit hinsichtlich der evang. Religion, also auch hinsichtlich der Kirche und Schule die Verhältnisse gelten zu hätten, wie sie der Linzer und Wiener Friedensschluß festgelegt hatte.

Die Rechtsstellung unserer Kirche und Schule, der evangelischen Kirche und ihrer Schule, verdanken wir somit in erster Reihe dem Fürsten Stefan Bocskay. Sie wurde anerkannt zunächst durch das siebenbürgische Gesetzbuch der Approbaten im Jahre 1653, dann durch das Leopoldinische Diplom 1691, zuletzt durch den Krönungsseid uneres erhabenen Königs und durch den ungarischen Gesetzkodex 1868, den Unionsartikel zwischen Ungarn und Siebenbürgen.

So wollen wir dem ehrenvoll des siebenbürgischen Fürsten gedenken, der den ersten staatlichen Grundstein zum Bau unserer ev. Kirche u. S. gelegt hat und damit auch unserer Schule. Diese Tat hat in ihren Folgen, nachdem unsere nationale Einheit, entgegen dem Unionsartikel, 1876 zerfallen wurde, das Gute, daß rechtlich auch unser Deutschtum gesichert ist. Umjomehr aber wollen wir des edlen Fürsten, dessen Streiftolben hier in Hermannstadt im Bruckenthaligen Museum aufbewahrt wird als ein großer Schatz, in Treuen gedenken, als die Sachsen nicht vergessen haben das schöne Wort, das er zur Abordnung derselben, bestehend aus dem Komex Albert Huet, seinem Sohne Gregor und dem evangelischen Bischof Schiffhaumer, als sie ihn zum Landtag in Mediasch (4. September 1605) abholten, wo er allgemein als Fürst des Landes anerkannt wurde, sprach: „Selbst Gott würde uns nichts Gutes geben, wenn wir Eurer Gnaden Dienste nicht würdigten.“

Fenilleton.

Ein Spielball des Schicksals.

Roman von G. v. Berlepsch.
 (7. Fortsetzung.)

„Du Sicherheitskommissarius! Woju diese Zurückhaltung? Willst du mir nicht deine Beobachtungen in bezug auf sie mitteilen?“ fragte Dr. Haller.

„Ich sagte dir schon, daß ich parteiisch bin. Wenn man so alt ist wie ich, dann fehlt einem das richtige Verständnis für das Flotte,“ entgegnete die Tante.

„Ja freilich, du und alle Besten deines Geschlechts. Ihr seid mehr für die klassische Ruhe, für eine kühle Zurückhaltung. Wenn ihr wüßtet, wie dergleichen das heiße Blut ins Stocken bringt. Nein, Tante Theres, in allem war ich dein gehorsamer Schüler, hierin aber laß mich meinen eigenen Weg gehen.“

„Ja, geh ihn nur, mein Junge; wolle Gott, daß der Gang ein geglegener ist!“

„Mein Himmel, wie tragisch du es nimmst! Was sollte denn für ein Unsegen daraus entstehen, wenn meine Geschmacksrichtung zum Flotten neigt? Ach — er lachte — „meinst du, ich plane bereits einen Heiratsantrag in aller Form? Dieses Herz ist doch etwas fester. Sie sagen, Liebe sei ein Wunder. Das Wunder soll noch erst über mich kommen. Oder ist es Liebe, das Wohlgefallen, das man am Anblick eines schönen Menschen, an seinem heiteren neckischen Geplauder findet? Liebe muß noch etwas ganz andres sein.“

Die Erinnerung an den Anblick im Garten, wo er widerstandslos dem Zauber von Leonores Schönheit erlag, war in ihm erloschen. Ihre Macht über ihn reichte nicht weiter als ihr Arm; das Reich der Liebe aber ist ohne Grenzen.

„Ja, Reinhold, sie ist anders. Unter Schmerzen wird sie geboren, um dann nie mehr zu ersterben.“

Ihre klaren Augen trübten sich. Partfühlend blickte der Nefte an ihr vorbei auf die Straße hinab. Sie hatten ihr einst den Geliebten, einen schönen, edlen Offizier, zwei Tage vor dem Hochzeitstermin tot nachhause gebracht, er war mit dem Pferde gestürzt. Seitdem war ihr Scheitel ergraut.

Die Heiligkeit des sie seit dieser Zeit umschwebenden Schmerzes hatte schon auf den Knaben einen wunderbaren Zauber ausgeübt, den Mann rührte sie noch tiefer. Das dachte, weiße Haar wüßte einen Glorienschein um das Antlitz der edlen Frau, aus dem eine rührende Herzsgüte leuchtete. Er hatte sie von jeher als seinen Ratgeber und Weichtater betrachtet, der für alle seine Freuden und Leiden stets ein offenes Herz hatte. Heut schwebt ihm mehr als einmal eine Frage nach Gertrud auf der Zunge; aber eine seltsame Scheu schloß ihm den Mund. Auch seine Tante sprach nicht von ihr. Wohl wäre es ihr herzlich Wunsch gewesen, diese beiden von ihr so sehr geliebten Menschen sich nahe treten zu sehen; aber ihrem zarten Gefühl widerstrebte es, auch nur im geringsten vermittelnd einzugreifen. Auch mußte sie wohl, daß wahre Liebe jede Vermittelung verjährt, und daß schon manche erste Neigung im Reime erstickt ward, weil allzu geschäftige Jungen sich darein mischten. Frei will die Liebe keimen und wachsen und ihren eigenen Weg gehen.

Jetzt hörten sie einen leichten, aber langsamen Trit auf der Treppe und daneben trippelnde Kinderfüßchen.

„Das ist Gertrud,“ sagte Fräulein Waldburg freudig und erhob sich, um die lieben Gäste zu bewillkommen. Auch Dr. Haller hatte genau gewußt, wer es war. Mit gleichgültigem Ausdruck richtete sich sein Auge nach der Tür.

Sultan hob knurrend seinen Kopf und stand auf, um den Ankömmlingen entgegen zu gehen.

Lieblosend stieß er mit seinem ungeschickten Kopf unter Gertruds herabhängende Hand. Ihre kleine Begleiterin wich schein vor dem großen Tiere zurück, Gertrud mußte sie beruhigen und dazu bringen, den Hund zu streicheln. Vor dem fremden Menschen, der sich ihnen jetzt näherte, empfand Rätchen keine Scheu; sie bot ihm treuherzig die Hand und Lippen. Er wurde rot, als er die letzteren küßte; vielleicht stieß ihm auch nur das Blut beim Herabblicken ins Gesicht. Es wob sich zwischen ihm und der Pflegerin des Kindes ein liebes, zartes Band.

„Sie können sich Glück wünschen, Herr Doktor, daß Rätchen Ihnen mit solchem Zutrauen begegnet,“ sagte Gertrud, ihm freundlich die Hand reichend. Sie hatte einen festen, ehrlichen Händedruck, trotz ihrer zarten, schlanken Finger.

„Ist sie sonst schein Fremden gegenüber?“

„Das ist verschieden. Es ist ein wunderbarer Instinkt in ihr, der sie manchem von vornherein mit Zutrauen begegnet, vor andern dagegen schein zurückweichen läßt. Und merkwürdigerweise ist es fast immer ein richtiges Gefühl. Sie hat mich schon in arge Verlegenheit verjegt, wenn sie sich ganz entschieden weigerte, jemand, mit dem wir zusammentrafen, auch nur die Hand zu reichen. Und doch segne ich diesen Instinkt und möchte um alles in der Welt ihr reines Empfinden nicht trüben. Ich habe es nie über mich vermocht, ihre kindliche Scheu als Ungezogenheit zu tabeln, lieber will ich einmal als schlechte Erziehlerin gelten. Das Leben lehrt uns früh genug mit Menschen umzugehen, denen man lieber aus dem Wege ginge. Ich muß mich da eben in betreff meines Umganges sehr vorsehen.“

„Ich weiß wohl, woher Rätchen diesen sogenannten Instinkt hat. Ich kenne jemand, der möchte sich lieber die Zunge abbeißen, ehe er einem, der ihm unympathisch ist, ein freundliches Wort sagt,“ warf Fräulein Waldburg ein.

Gertrud schüttelte lächelnd den Kopf.

„Der Instinkt läßt sich nicht anziehen, er wird mit dem Menschen geboren.“

Politische Uebersicht.

Ungarn. Der Gesetzentwurf über den Bau von Arbeiterwohnungen ist im Ackerbauministerium bereits fertiggestellt.

Der für den 4. und 5. d. einberufene Kongreß der Städte mit geordnetem Magistrat ist über Ansuchen mehrerer Städte auf den 12. und 13. verschoben worden.

Oesterreich. Vom 1. d. wird aus Wien berichtet: In einer alldeutschen Versammlung teilte der Abgeordnete Stein mit, der Abgeordnete Kaiser habe ihn zur Veröffentlichung der folgenden Erklärung ermächtigt: Als die Bemühungen der Führer der Volkspartei den Abgeordneten Kaiser von seiner Stellungnahme gegen die Wahlreform nicht abzubringen vermochten, habe Minister-Präsident Baron Beck ihn (Kaiser) aufgesucht und zu ihm gesagt: „Erweihen Sie mir die Gefälligkeit und sprechen Sie nicht dagegen. Auch die Regierung kann gefällig sein.“

Deutschland. In einer Besprechung von Hohentlohe's Memoiren macht Professor Debrück in den „Preussischen Jahrbüchern“ bedeutungsvolle Entwürfe über Bismarck's Pläne im Jahre 1889.

Aus Karlsruhe wird berichtet: Prinz Max von Baden hat vor kurzem zwei Tage lang bei seinem Schwiegervater, dem Herzog von Cumberland in Gmunden gewohnt.

Frankreich. Wie mehrfach bestätigt wird, enthält der Entwurf betreffend die Aufhebung der Kriegsgerichte die Bestimmung, daß von Militär begangene Verbrechen und Vergehen gegen das gemeine Recht von den gewöhnlichen Gerichten und nur Vergehen gegen die Disziplin von den militärischen Disziplinargerichten abgeurteilt werden sollen.

Italien. Großes Aufsehen ruft die Meldung des „Avanti“ hervor, daß der König alle jene Matrosen und Marine-Unteroffiziere, die sich an den jüngsten großen Demonstrationen der Marineure in Venedig und Spezia beteiligt haben und die deshalb zu längeren Freiheitsstrafen verurteilt worden sind, begnadigt hat.

Rußland. Mit Rücksicht darauf, daß im Dezember die Wahlen zur Duma stattfinden, hat die Regierung den Gouverneuren der Provinzen vorgeschlagen, die Provinz-Sensitwos zu benachrichtigen, daß die Sensitwo-Berichtungen im November, jedenfalls nicht später als bis zum 24. Dezember einberufen werden sollen.

Erzherzog Otto.

Erzherzog Otto der — wie bereits telegraphisch berichtet — am 1. d. im 42. Lebensjahre gestorben ist, trat im Jahre 1885 mit dem 20. Lebensjahre als Leutnant des Ulanenregiments Ludwig Graf v. Trani, Prinz beider Sizilien Nr. 13, in die Reihen der k. u. l. Armee ein.

Im Jahre 1885 hatte der Prinz auch eine Reise durch Spanien unternommen. Sein Interesse für Speereinrichtungen, speziell für die Waffe, welcher auch er angehörte, äußerte sich in der Befichtigung spanischer Reiterregimenter und der Anwesenheit bei deren Übungen.

Gelegentlich der Beförderung zum Oberleutnant im Jahre 1886 wurde Erzherzog Otto zum Ulanenregiment Franz II., König beider Sizilien Nr. 12, nach Klagenfurt, ein Jahr später zum 6. Dragonerregiment nach Brünn transferiert.

Erzherzog Otto war ein trefflicher Lehrer und Erzieher seiner Untergebenen, ein fürsorglicher Chef seiner Eskadron. Um auch mit dem Dienste der Fußtruppen vertraut zu werden, erfolgte nach der im Frühjahr 1892 stattgehabten Beförderung zum Major des Erzherzogs Transferierung zum Infanterieregiment Humbert I., König von Italien Nr. 58 nach Prag, wo er ein Jahr hindurch als Bataillonskommandant fungierte.

Im Jahre 1894 hatte der Prinz eine Reise in Ägypten unternommen und hier die englische Kavallerie im Detail besichtigt. Es konnte auch als eine besondere Aufmerksamkeit und eine Würdigung seines ersten Strebens betrachtet werden, als der Deutsche Kaiser einen Besuch des Erzherzogs am Berliner Hofe im Jahre 1897 nicht vorübergehen ließ, ohne ihm Teile des preussischen Heeres zu zeigen.

Mittlerweile — im Jahre 1896 — war Erzherzog Otto zum Kommandanten der 10. Kavalleriebrigade in Wien ernannt und im Mai 1897 zum Generalmajor befördert worden. Auch in dieser Funktion verließ der Prinz alle Beförderungen aufs gewissenhafteste.

Erzherzog Otto erhielt im Jahre 1902 das Großkreuz des Sankt-Stefan-Ordens. Im Jahre 1904 wurde der bisherige Generalkavallerieinspektor Alois Graf Paar zum Kapitän der Trabantenleibgarde und der Leibgardeinfanterielompagnie ernannt.

Er war selbst ein talentierter Maler und Zeichner und die Studien, die er in früheren Zeiten in der Malerschule machte, bereiteten ihm großes Vergnügen. Zahlreiche seiner Bilder und Photographien waren auch in Ausstellungen zu sehen.

Evangelische Landeskirchenversammlung.

Hermannstadt, 3. November.

In der heutigen Sitzung präsidirte der neue Bischof. Er eröffnete die kirchenregimentliche Sitzung mit der Mitteilung, daß er der Aufforderung der Landeskirchenversammlung entsprechend am 1. November sein Amt angetreten und die Landeskirche in einem Rundschreiben davon in Kenntnis gesetzt habe.

Der Bischof teilt mit den schweren Verlust, den das Königshaus durch den Tod des Erzherzogs Otto erlitten habe. Das Beileid darüber wird protokolllarisch ausgedrückt.

Die Gehalte der Beamten und Diener der Landeskonfistorialkanzlei werden, wie folgt, festgesetzt:

1. Vom 1. Januar 1907 angefangen wird unter Einstellung der bis dahin bewilligten Teuerungsbeträge und der dem Sekretär bewilligten Personalzulage von 400 Kr. der Jahresgehalt des Sekretärs von 2800 auf 4400 Kr., des Archivars von 2000 auf 2600 Kr., des Kanzlisten von 1080 auf 1200 Kr. und der Jahreslohn des Amtsdieners von 600 auf 700 Kr. erhöht.

Die fünf Quinquennalzulagen des Sekretärs à 250 Kr. und des Archivars à 200 Kr., ebenso die Nebenbezüge des Amtsdieners (60 Kr. Kleiderpauschale und Naturalwohnung nebst freier Beheizung und Beleuchtung) bleiben unverändert aufrecht.

2. Vom 1. Januar 1907 angefangen wird ein in vier antizipativen Vierteljahresraten auszahlbares Quartiergehalt von 800 Kronen für den Sekretär, von 600 Kr. für den Archivar, von 200 Kr. für den Kanzlisten bewilligt.

3. Für den Fall definitiver Besetzung der Konzipistenstelle wird das Jahresgehalt dieser mit 2400 Kr., ferner mit dem Anspruch auf fünf Quinquennalzulagen à 200 Kr. und einem Quartiergehalt von 400 Kr. neu systemisiert.

4. Zur Bemerkung um diese Stelle sind berechtigt absolvierte Studierende der Rechts- und Staatswissenschaften, welche die vorgeschriebenen Befähigungsprüfungen abgelegt haben.

5. Die Wahl des Zeitpunkt für die Durchführung dieser Reorganisation wird dem Landeskonfistorium überlassen und dieses im Erfordernisfall auch zur weiteren Verwendung einer Ausschlußkraft mit der Remuneration von höchstens 1600 Kr. jährlich ermächtigt.

6. Das Landeskonfistorium wird ermächtigt, nach seinem Ermessen die Besetzung der Jahresgehälter und der Nebenbezüge der Landeskonfistorialbeamten auf die Staatsdotations- und den Landeskirchenfond aufzutheilen.

Ueber Antrag des Landeskonfistoriums wird der Bericht über die Auflassung der konfessionellen Schule in Sommerburg zur Kenntnis genommen, ebenso die Gehaltserhöhung des Rektors derselben und die Besetzung der Pfarre Bärgeß durch einen Pfarre-Lehrer, sowie die Affilierung der Gemeinde Hohnsdorf an Waldorf.

Ein Gesuch der Mittelschulprofessoren um Befreiung von der Pflicht, einmal im Jahre zu predigen, wird dem Verfassungsausschuß zur Vorberatung übergeben.

Der von Binder in der vorigen Sitzung gestellte Antrag wird nach neuerlicher Einbringung angenommen.

Rundschreiben

an sämtliche Bezirkskonfistoren und Presbyterien, die Kapitel sowie die Direktionen sämtlicher Mittelschulen der evang. Landeskirche A. B. in den siebenbürgischen Landesteilen Ungarns.

Die XXII. Landeskirchenversammlung hat am 31. Oktober l. J. mich in der gesetzlich vorgeschriebenen Wahlitzung in der Hermannstädter Pfarrkirche mit 53 von 54 Stimmen zum Bischof gewählt, nach der Weisung der Kirchenversammlung mit Einsegnung und Gebet sofort in das Amt eingetret und ebenso in Uebereinstimmung mit der Kirchenverfassung (§ 168), wie auf Grund Jahrhunderte alter ununterbrochener Uebung und Rechtsgewohnheit an mich die Aufforderung gerichtet, „sobald als möglich die wirkliche Ausübung der Rechte und Pflichten des Amtes anzutreten“ und „das Amt sofort zu übernehmen“.

Indem ich dieser mich ehrenden Aufforderung Folge leiste, trete ich mit heutigem Tage, und im Einvernehmen mit dem hochlöblichen Landeskonfistorium, das Amt an und setze hiemit die Landeskirche davon in Kenntnis.

Ich fühle dabei die ganze schwere Verantwortung, die mit dem Amte verbunden ist, ein Gefühl, das durch den Blick auf die Vorgänger vermehrt wird, deren drei letzte noch im lebendigen Bewußtsein der Kirche stehen, der letzte geistvoll und willensgroß noch unter uns wandelnd, einft mein Lehrer, dann der väterliche Freund, der den Jüngern zur Mitarbeit heranzog, durch den Gedanken der Pflicht allen andern voran-

leuchtend, begrubet tief in die Strömungen der Zeit und in die Bedürfnisse der Kirche hineinzuleben und neue Wege weisend zu neuen Zielen. Der vorletzte war mein Vater. Und wenn das Gefühl der Verantwortung mich noch heigt durch die Tatsache, daß es eine neue Generation ist, die mich zum Amt beruft und deren Genosse ich bin, so tritt auf der andern Seite beruhigend der tröstliche Gedanke in mein Recht, daß unberührt durch den Wandel der Geschlechter die unveränderlichen Grundlagen des Christentums und der evangelischen Kirche, vor allem, der „das Haupt Christus“, den festen Boden für die Arbeit dieses Amtes und der Kirche überhaupt bieten, daß das Bedürfnis der Menschenseele nach den Gütern des „ewigen Lebens“ unaussprechlich ist und die Sehnsucht darnach, wenn nicht alles täuscht, auf neue in unserm Geschlecht lebendig geworden ist. Dazu kommt, daß die evang. Kirche und besonders die unsere hier, auf dem Grund der Reformation stehend, ihre Aufgabe nie verkannt hat, einen Glauben zu suchen und zu fördern, der aus der Zuversicht des Gegenwartlebens geschöpft, die Kraft hat, die Herzen des lebendigen Geschlechts zu trösten und stark zu machen, frei von Menschenfurcht Gott zu bekennen und das reine Gotteswort durch reinen Wandel und in christlicher Nächstenliebe zu bewahren.

Zu solcher Arbeit ruft unsere Kirche, auch darin eine rechte Volkskirche, alle Angehörigen zur Mitarbeit und will auf keinen verzichten und auch darum gebt meine Bitte an alle: mit ihrem Willen und Können dem neuen Steuermann in Treuen zur Seite stehen, da das allein die Voraussetzung zu günstiger Fahrt ist. Die Zeit ist nach keiner Richtung darnach angetan, sturmlöse Fahrt vorauszuweisen — aber die inneren sittlichen Kräfte, die der Protestantismus in sich trägt, das seit Jahrzehnten im großen und ganzen ungetrübt friedliche Verhältnis zu den Schwesterkonfessionen, das Vertrauen auf den fortdauernden Schutz der Staatsgewalt, die seit Jahrhunderten auch unserer Kirche es ermöglicht haben, grundsätzlich mit ihm in Frieden zu leben und diesen Frieden zu suchen, alles zusammen birgt dafür, daß sie Klippen und Wellen überwinden wird — vor allem: es fährt der Heiland mit ihm im Schiff.

So sei denn am Beginn der neuen Arbeit der erste herzliche Gruß der Kirche entboten, voll Zuversicht, daß sich auch an uns, sofern wir es ernst nehmen, des Herrn Wort erfüllen werde (Matth. 6, 33): „Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.“

Er aber, der gnädige Gott, der bis hierher geholfen, er helfe auch weiterhin.

Hermannstadt, 1. November 1906.

D. Friedrich Teutsch m. p.

Bischof der evang. Landeskirche A. B. in den siebenbürgischen Landesteilen Ungarns.

Sokalnachrichten.

Gedenkfeier. Zur Erinnerung an den gewählten Fürsten von Ungarn und Siebenbürgen, Stefan Bocsaß, sowie an die 300. Jahrestag des Wiener Friedensschlusses findet am 4. November l. J., 10 Uhr vormittags in der Hermannstädter ev.-reformierten Kirche ein Gottesdienst statt, wovon die sich hierfür Interessierenden seitens des ev.-reformierten Pfarramts hiemit verständigt werden.

Von der evang. Krankenpflegerkasse sind im Monat Oktober 1906 nachgenannte Dienste geleistet worden: in der Anstalt selbst 411 Tag, 411 Nacht- und 135 Einzelpflegen und dazu noch 88 Armenpflegen; außerhalb der Anstalt 92 Tage, 94 Nacht- und 4 Einzelpflegen. — Durch die Gemeindefürsorge wurde täglich während der Ambulanz in der Bezirkskrankenpflegerkasse Hilfe geleistet, an armen Kranken 146 Besuche, 37 Massagen, 28 Verbände und 15 Nachtwachen unentgeltlich beibrat.

Illustriertes Unterhaltungsblatt. Die der heutigen Ausgabe zulegende Nummer 44 unseres illustrierten Unterhaltungsblattes hat folgende Inhalte: „Berchollon.“ Roman von Wilhelm Fischer. (Fortsetzung) — „Allerlei.“ Novelle von Benedicte. — Ein Drama in der Arena. — Der Pfarrer von Ruckersdorf. — Stilles Bedenken. Gedicht von Mathilde Boniger. — Unsere Bilder. — Allerlei. — Gedicht von Mathilde Boniger. — Illustrationen: Bernhard Dernburg, der meinungstüchtige u. s. w. — Illustrationen: Der Mutter neue Direktor des deutschen Kolonialamtes. (Mit Text.) — Die Tierimpfstation in Berlin legt einem Hunde einen Verband an. — Die Tierimpfstation verbindet einem Pferde das Fußgelenk. (Mit Text.) — Das neue Ständehaus in Dresden. (Mit Text.) — Vergeblich. — Erkant.

Aus der Theaterkanzlei. Sonntag den 4. d. M. nachmittags gelangt „Hamlet“ zur Wiederholung. Diese Vorstellung beginnt um halb 3 Uhr. — Abends wird „Drei Erlebnis eines englischen Detektivs“, Komödie in 3 Akten von Franz von Schönthan, in Szene gesetzt. Diese Komödie, welche bei der Premiere am Wiener Deutschen Volkstheater einen durchschlagenden Erfolg erlangt, behauptet sich seither als Zugstück des genannten Theaters und wird auch sonst an den meisten deutschen Bühnen erfolgreich aufgeführt. Die Handlung, in deren Mittelpunkt der geniale Detektiv Sherlock Holmes steht, ist womöglich noch spannender als die der hier bereits aufgeführten Detektivkomödie, doch ist sie dieser gar nicht ähnlich. Wie schon der Titel sagt, sind hier drei einzelne Episoden auf die Bühne gebracht, während in „Sherlock Holmes“ eine zusammenhängende Handlung besteht. Den Detektiv spielt auch hier Herr Viebach, während in den übrigen größeren Rollen die Damen Käthe Cullig, Camilla Richter, Ella Kranz, Gusti Richter, Kelly Schröder, Olga Wolny und die Herren C. F. Laffen, C. Kunst, Franz Redl, Anton Lechner, Fritz Günter-Pisthol, Willy Wilhelm und Karl Freund beschäftigt sind. — Montag den 5. d. wird als weitere Novität „Baccarat“, Schauspiel in 3 Akten von Henry Bernstein, deutsch von R. Lothar aufgeführt. Das Stück ist von Regisseur Wilhelm inszeniert und mit den Damen Käthe Cullig, Camilla Richter und den Herren Alfred Viebach, Willy Wilhelm, Hans Stoffa, C. F. Laffen, Anton Lechner und Franz Redl in den größeren Rollen besetzt.

Volkunterhaltung. Die von der hiesigen Guttempler-Loge am Sonntag den 4. d. nachmittags 4 Uhr im Rathausgale veranstaltete Volkunterhaltung — Eintritt 30 Heller, für Schüler 20 Heller — hat folgendes Programm: 1. Morris W. „Adagio“ für Geige und Harmonium, vorgetragen vom Hausorchester des Vereins jüngerer Kaufleute. 2. Meyer C. F. „Nacht einmal“, Fontane Th. „Das Kragebein“, Gedichte, vorgetragen von Fr. Hanni Thullner. 3. Rubinstein A. „Sphärenmusik“, vorgetragen vom Hausorchester des Vereins jüngerer Kaufleute. 4. Keller Gottf. „Trauerweide“, Wörle Ed. „Die traurige Krönung“, vorgetragen von Fr. Hanni Thullner. 5. Vortrag: „Das Jugendwerk des Guttemplerordens“. 6. Waldteufel C. „Studiantina“, Walzer, vorgetragen vom Hausorchester des Vereins jüngerer Kaufleute.

Wohltätigkeitsabend. Der Hermannstädter ungarische protestantische Frauenverein veranstaltet am 4. November, 6 Uhr abends, im großen Komitathausgale eine Vokal- und Soli-Veranstaltung. — Eintrittspreis 1 Krone. — Karten können vorhin in Vereinslokale (Fleischerstraße 13) und in der Budovszky'schen Buchhandlung gelöst werden.

Heimische Kalender. Der im Verlag von Friedrich Roth vormals Adolf Reissenberger in Hermannstadt erschienene „Neue und alte Hauskalender für das Jahr 1907“ teilt sich seinen Vorgängern gleichwertig an und bringt auf 196 Oktavseiten außer dem

kalendari... interessan... andere Be... „Das Ma... von Julia... ein sieben... Johann L... aufrichtig... der Müchb... mittelbare... Reihenfolg... bildet. D... die beste... gefpan hat... aus dem... mit ihren... befindet, g... im Wege... Katharina... wir haben... völkering... ministeria... solche in... der Witwe... In die Müch... halb 8 Uhr... Tod Müstfad... Dschefer... Alter von... Sonntag... Rosmarin... In 4. d. die... freiem En... Me befähigt... schlager b... schwarze... gefunden... geben resp...

kalendrischen, genealogischen und erschöpfenden volkswirtschaftlichen Teil interessante und anregende kulturhistorische, belletristische und verschiedene andere Beiträge, und zwar „Aus der guten alten Zeit“ von D. G., — „Das Mädchen von Draas“, ein Erlebnis aus der Zeit der Türkennot, von Julius Theiß, — „Die seltsame Kinderzeit“ und „Der Pfarrerzöckel“, ein siebenbürgisches Händchen von Peter Riketa, dann Skizzen von Johann Leonhardt. Jeder dieser Beiträge wird in dem Leser das Gefühl aufrichtiger Befriedigung erwecken. In bisheriger Weise folgt hierauf der Rückblick auf die wichtigsten Ereignisse seit der Ausgabe des unmittelbaren Vorgängers dieses Kalenders, dessen Abschluss in üblicher Reihenfolge humoristisches, Gemeinnütziges, Mannigfaltiges und Interesantes bildet. Die Reichhaltigkeit und der billige Preis (30 Heller) sind wohl die beste Empfehlung für diesen Kalender.

Öffentliche Almosenjammung. Der Herr Komitatsbezugsgehilfe hat der Witwe nach dem am 22. November l. J. durch Selbstmord aus dem Leben geschiedenen Nachtmacher Michael Fogarasiher, die mit ihren neun unverorgten Kindern in größter Notlage sich befindet, gestattet, in der Zeit vom 5. November bis 4. Dezember l. J. im Wege der Presse milde Gaben zu sammeln. Im Namen der Witwe Katharina Fogarasiher, die Entengasse Nr. 12 wohnt, appellieren wir daher an das als wohlthätig bekannte goldene Herz unserer Bevölkerung und erklären uns bereit, etwaige Spenden in unserer Administration entgegenzunehmen und öffentlich auszuweisen, doch können solche in Geld oder Naturalien auch in der vorangeführten Wohnung der Witwe abgegeben werden.

In Kirchers „Anifum“ wird Sonntag den 4. d. M. die Musikkapelle Brassjovean bei freiem Eintritt spielen. Anfang halb 8 Uhr abends.

Todesfall. Das langjährige Mitglied der hiesigen städtischen Musikkapelle Johann Gurek, der noch bis in den letzten Tagen im Orchester bei den Theatervorstellungen mitgewirkt hat, ist am 2. d. im Alter von 56 Jahren einem Herzleiden erlegen. Das Begräbnis findet Sonntag den 4. d. M. um 2 Uhr nachmittags aus dem Trauerhause Rosmaringasse Nr. 3 auf dem ewigen Friedhofe statt.

In Habermanns Grandbierhalle wird Sonntag den 4. d. die Musikkapelle Tetrade von 7 Uhr abends angefangen bei freiem Eintritt spielen.

Kleine Mitteilungen. Der Diener der Turnschule ersucht uns, bekanntzugeben, daß die dort zurückgelassenen Turnschuhe und Tennisschläger bis 15. d. M. abzugeben sind. — Verloren worden ist eine schwarze Ledertasche enthaltend 20 Kronen in Silber und 40 Heller, — gefunden worden ist ein Teil eines unfertigen Damenkleides; abzugeben resp. Näheres bei der städt. Polizeihauptmannschaft.

Tagesnachrichten.

Verabschiedung des FML. Grafen Beck vom Generalstabe. FML. Graf Beck hat sich mit folgendem Schreiben vom Generalstabe verabschiedet:

Mitteit allerhöchsten Handschreibens vom 27. Oktober wurde ich zum Kapitän der ersten Kavallerie-Regiment ernannt. Da ich so lange Jahre an der Spitze des Generalstabes gestanden bin, fühle ich mich verpflichtet, bei meinem Scheiden aus demselben allen Offizieren des Generalstabes aufrichtig zu danken für ihre Pingeubung und rastlose Tätigkeit auf allen Gebieten des Generalstabsdienstes und insbesondere für ihre treue Ergebenheit und Anhänglichkeit an meine Person. Meine besten Wünsche für die Zukunft begleiten den Generalstab in seiner Gesamtheit und jeden Einzelnen derselben.

Diesem Vorbescheid ist angefügt: Sr. Exzellenz FML. Graf Beck hat jede Abschiedsaufwartung dankend abgelehnt. Auf Befehl: Arz., Chef des Direktionsbureaus für operative Generalstabsarbeiten.

Verstorbene. Aus Marosillye wird vom 31. v. M. geschrieben: Der romantische Agitator Advokat St. Kovanyi deflorierte bei der sonntägigen Katakombenfeier, als die ganze Gemeinde mit Nationalfahnen geschmückt war, sein Haus mit romantischen Fahnen. Da Kovanyi trotz der Aufforderung seitens der Genbarmen die Fahnen nicht entfernte, wurde er heute vom Stuhlrichter Barcsay wegen Aufreizung zu fünfzehn Tagen Arrest und 200 Kr. Geldstrafe verurteilt.

Aus Paris wird gemeldet: In der Akademie der Wissenschaften hielt Professor Dr. Toroit einen Vortrag, in welchem er die Krebskrankheit, namentlich Lungenkrebs, bei rechtzeitigem chirurgischen Eingriff als heilbar bezeichnet. Unmittelbar nach dem Vortrage überreichte ihm Baron Heinrich Rothschild einen Check auf 100.000 Francs für die Bildung der Liga zur Bekämpfung der Krebskrankheit.

In New-York sind die Anarchisten Emma Goldman und zehn Anarchistinnen während einer Versammlung verhaftet worden, in der der Wörder Mac Kinleys als Märtyrer gepriesen wurde. Es kam zu einem kurzen, heftigen Handgemenge, bevor die Verhafteten ins Gefängnis abgeführt werden konnten.

Unfälle. Die Direktion der königlich ungarischen Staatsbahnen veröffentlicht folgendes: In der Nacht vom 31. Oktober zum 1. November ist der von Füllek nach Miskolcz verkehrende Lokzug Nr. 7557 bei der Einfahrt in den Gőmörer Bahnhof der Station Miskolcz mit einer aus der Station geschobenen Waggonreihe zusammengestoßen. Der Zugführer und ein Bremser haben bei dem Zusammenstoße tödliche Verletzungen erlitten und sind gestorben; der Lokomotivführer hingegen wurde nur leicht verletzt. Die Zuglokomotive und acht Waggon sind entgleist und wurden mehr oder weniger beschädigt. Die entgleisten Fahrzeugmittel haben die Stationseinfahrt verlegt, so daß die Personenzüge bis zur Beseitigung des Hindernisses nur durch Umsteigen verkehren. Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Die Lokomotive des von Fiume am 31. Oktober, 9 Uhr 20 Min. nachts abgegangenen Personenzuges ist zwischen den Stationen Vics und Blaje in Folge Fehrschusses entgleist. An der Unfallstelle wird der Personen- und Gepäckverkehr mittels Umsteigens, beziehungsweise Uebertragens aufrecht erhalten.

Am 1. d. abends zerstörte ein heftiges Unwetter in der Bucht von Saint-Rafaël den Damm und den Wellenbrecher. Drei Handelsschiffe sind untergegangen, ebenso mehrere Fischerboote. Die Landungsbrücke ist weggerissen worden.

Ein heftiger Sturm richtete in dem Hafen von Cannes bedeutenden Schaden an. Auch mehrere kleine Schiffsunfälle ereigneten sich. Der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen.

Ein juridisches Gesandnis. Der ledige Monteur Ferdinand Seidl, der in der Fremdenliste in Laibach interniert ist, ließ sich am 31. v. vorführen und erklärte, er sei von Gewissensbissen befallen, er müsse ein volles Gesandnis ablegen: er habe im Jahre 1902 in Deutschland in einem Walde ein Mädchen ermordet und beraubt.

Badeordnung im Seebad der Hermannstädter allgemeinen Sparta-Wahlgasse Nr. 4:

Sonntag: Bannen-, Brause- und Motorwellenbäder von 7 Uhr früh bis 11 Uhr mittags für beide Geschlechter. Schwimmhalle und Schwimmunterricht von 7-8 Uhr früh für Herren, 8 Uhr früh bis 11 Uhr mittags für Damen, von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags für Herren. Dampf- und Heißluftbad von 7 Uhr früh bis 11 Uhr mittags für Herren.

Montag: Bannen-, Brause- und Motorwellenbäder von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends für beide Geschlechter. Schwimmhalle und Schwimmunterricht von 7-8 Uhr früh für Herren, 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags für Damen, 12 Uhr mittags bis 3 Uhr nachmittags für Herren, von 2-5 Uhr nachmittags für Schüler zu ermäßigtem Preise, von 5 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends für Schülerinnen zu ermäßigtem Preise.

(Eingesehen d.)

Kön. ung. priv. Klassenlotterie. Infolge der immer mehr und mehr zunehmenden Nachfrage auf Lose der kön. ung. Klassenlotterie, hat sich die Direktion — wie bereits bekannt — in der abgelaufenen XVIII. Lotterie veranlaßt gefunden, die Zahl der Lose um 15.000 zu erhöhen und dementsprechend die Gewinne um 1.998.000 zu vermindern. Der Gewinnplan der nun jetzt beginnenden XIX. Lotterie bleibt derselbe. Es gelangen wieder 125.000 Lose zur Ausgabe, auf welche Gewinne im Gesamtbetrage von 16.457.000 Kronen entfallen. Tatsache ist es, daß keine Lotterie der Welt nur einen annähernd so günstigen Spielplan besitzt, wodurch die Lose dieser Lotterie nicht nur bei uns, sondern auch im weiten Auslande mit Vorliebe gekauft werden. Die Hauptziehung der jetzt abgelaufenen Lotterie hat diese großartigen Gewinnchancen glänzend bewiesen, da bei derselben auf das Los Nr. 82786 der letzte Hauptgewinn von 100.000 Kronen fiel, welchem, laut Spielplan, auch die Prämie von 600.000 Kronen zuviel. Dieses Los gewinnt daher 700.000 Kronen, den größten Gewinn, der jemals in einer Klassenlotterie zur Auszahlung gelangte.

Reidische Damen verraten einander nicht, daß das beste und sicherste Schönheitsmittel Apotheker Balassas Gurkenmilch ist, welche selbst der empfindlichsten Haut nicht schädlich sein kann. — Wegen ihrer Vorzüglichkeit wurde sie an den Pariser und Wiener Ausstellungen mit goldener Medaille ausgezeichnet. — Unentbehrlicher Toilettenartikel vor Bädern, Promenaden und Theater, aber hauptsächlich gegen die Unbilden der Sonne und des Windes. — Per Flasche 2 Kronen. — In den Apotheken erhältlich. — Verkaufsstelle und Versandtdepot Kornel Balassa in Budapest, Andrássystraße 47.

Groß ist das Glück bei Rijs. Unsere geehrten Leser machen wir auf die heutige Nummer unseres Blattes gefühlvolle färbige Beilage der berühmten Hauptlotterie Karl Rijs & Komp. aufmerksam. Die kön. ung. priv. Klassenlose erfreuen sich einer riesigen Gangbarkeit, denn ihre Gewinnchancen sind außerordentlich vorteilhaft, und der Plan ist solid und günstig. Reich, unerwartet zu großem Vermögen kann man nur durch Glück, größeren Treffer gelangen, deshalb empfehlen wir, daß auch unsere geehrten Leser ihr Glück versuchen und von dem verlässlichen und zuvorkommenden Bankhause Karl Rijs & Komp. (Budapest, Kossuth-Lajos-utca Nr. 13) Lose kaufen mögen, denn groß ist das Glück bei Rijs!

Geheime für Laubsägefreunde. Feine Laubsäge-Werkzeuge in fein polierten Kassetten sind eine willkommene Gabe für Jung und Alt. Das Warenhaus für Laubsäge-Werkzeuge-Spezialitäten „Zum goldenen Pelikan“, Wien, VII 2, Siebensterngasse 24 versendet das Preisbuch gratis und franco.

Philharmonisches Konzert des Hermannstädter Männergesangsvereines.

Hermannstadt, 3. November.

Der Beginn des Konzertes war ausschlaggebend für den ganzen gestrigen Abend im Gesellschaftshaus. „Nenie“ für gemischten Chor und Orchester, von dem so früh dahingegangenen Hermann Göb schlug durch. Wir bekamen dann von Frau Dr. Schuster-Urban zwei Vieder zu hören, von Schubert „Der Wegweiser“ und von R. Strauß „Ständchen“. Die Vieder gefielen so gut, daß eine Zugabe „Aller Seelen“ von Verta Hof gegeben wurde.

Die Komposition H. Kirchners „Ich wollt', ich wär von Eien“ von Carmen Sylva für Männerchor und Orchester, in Hermannstadt gut bekannt, schien uns diesmal nicht in dem gewohnten raschen Tempo gegeben worden zu sein, sonst klappte beim Vortrag alles und es wurde viel applaudiert.

Dann erfreute wohl jedermann im Saal Frau Buchhändler Meyer mit den drei allerliebsten jungensten Liedern: „Ein Myrthenreis“ von Peter Cornelius, „Der Liebe Lohn“ von eben demselben und „Es blinkt der Tau“ von Anton Rubinstein. Das war eine Natürlichkeit und Lieblichkeit im Vortrag, die jedermann entzücken mußte. Selbst in den höchsten Lagen war die Stimme ebenso wohlklingend, wie der Vortrag einnehmend.

Herr Bittermann, der Baritonist des Vereines, gab von Rich. Wagner „Der Engel“, von F. Brahms „Wie bist du, meine Königin“ und von R. Schumann „Frühlingsnacht“. Seine sympathische Stimme, der der Vokalismus nicht fehlt, errang einen vollen Erfolg. Das reichen Beifall spendende Publikum erzwang sich noch eine Zugabe.

Die Dichtung von Carmen Sylva „Was raucht der Wald?“, für Männerchor, Sopran- und Bassolo und Orchester von Kirchner, haben wir seinerzeit eingehend besprochen, so daß wir heute nichts mehr darüber zu sagen brauchen. Die Wiedergabe war auch auf derselben Höhe, die Solisten Fräulein Ott und Herr Klein ebenfalls und der Gesamteindruck auf das Publikum ein tiefer. Die Musikmalerei ist geradezu vorzüglich.

Das Duett „Hohle Gattin“ aus der „Schöpfung“ von Haydn, gelungen von Frau Meyer und Herrn Bittermann, wurde prächtig gegeben; der Beifall war rauschend.

Der Schluß des Konzertes, das Doppelquartett und die Schlußfuge aus der Festkantate „In den Karpaten“ für gemischten Chor und Orchester von Kirchner, wirkte ergreifend. Die Schwierigkeiten bei Fugen sind immer groß, aber der gemischte Chor hielt sich wacker, das Doppelquartett (Frau Dr. Schuster, Fräulein Schwab, Frau Marichall, Fräulein Drexler und die Herren Gantner, Schulze, Bittermann und Klein) ebenfalls. Auch der Text, gleichfalls von Kirchner, sprach an.

Mit dem Bedauern, daß mit dem Weggange Kirchners eine große Lücke in dem musikalischen Leben unserer Stadt entfiel, schied man aus dem Konzertsaal.

Die Zahl der Konzertbesucher war bedeutend, aber nicht übermäßig. Unter den Anwesenden bemerkten wir den Herrn Bischof D. Friedrich Teutsch samt Gemahlin, den Herrn Bürgermeister J. Drotless und Pfarrer Dr. Schullerus.

Neueste Nachrichten.

Budapest, 2. November. Die österreichischen Fachreferenten sind heute um 1 1/2 Uhr nachmittags in Budapest angekommen und haben im Hotel „zur Königin von England“ Absteigquartier genommen. Kurz vor 3 Uhr begaben sich die Herren zur Fortsetzung der Ausgleichsverhandlungen in das Handelsministerium.

Telegramme.

Wien, 3. November. Die Unterredung Aehrenthals mit dem italienischen Botschafter ergab den vollständig übereinstimmenden Wunsch Aehrenthals und des italienischen Ministers des Aeußern Tittoni, mit der größten Sorgfalt das zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien bestehende enge freundschaftliche Verhältnis zu pflegen und zu festigen.

Wien, 3. November. Die Leiche des Erzherzogs Otto wurde gestern abends ins Augartenpalais überführt.

Belgrad, 3. November. Die oppositionellen Abgeordneten sind erregt, weil die Regierung ihr Versprechen, den Bericht über die Geschüßproben den Kommissionen zur Einsichtnahme vorzulegen, nicht hielt.

Witterungsberichte.

Hermannstadt, 3. November.

7 Uhr	Luftdruck in Millimeter (Monatsmittel 725.9)		Temperatur nach Celsius	Temperatur-Maximum und -Minimum vom Vortag	Windrichtung	Niederschlagshöhe vom Vortag in Millimeter
	beobachteter	Differenz vom Vortag				
morgens	721.8	-2.1	+9.2	+12.8 +9.0	S	8.6

Kurbau „Hohe Rinne“, 3. November.

7 Uhr	Luftdruck in Millimeter		Temperatur nach Celsius	Temperatur-Maximum und -Minimum vom Vortag	Windrichtung	Niederschlagshöhe vom Vortag in Millimeter
	beobachteter	Differenz vom Vortag				
morgens	636.5	-1.5	+3.0	+7.0 +2.0	—	0.9

Marktbericht.

Hermannstadt, 2. November. Weizen per Hektoliter 76 bis 80 Kilo Kr. 10.— bis 11.2, Halbfucht 70 bis 74 Kilo Kr. — bis —, Korn 66 bis 7 Kilo Kr. 7.20 bis 8.—, Gerste 66 bis 70 Kilo Kr. 7.60 bis 8.60, Hafer 36 bis 4 Kilo Kr. 5.20 bis 6.40, Kukuruz 72 bis 76 Kilo Kr. 8.— bis 9.60, Hirse 74 bis 78 Kilo Kr. — bis —, Erdäpfel — bis — Kilo Kr. 4.— bis 4.0, Ganzfamen 48 bis 50 Kilo Kr. — bis —, Erbsen 74 bis 76 Kilo Kr. — bis —, Linsen 76 bis 78 Kilo Kr. — bis —, Fiolen 76 bis 78 Kilo Kr. 16.— bis 17.—, Weizengries per 100 Kilo Kr. 26.20 bis 30.20, Mehl Nr. 0 Kr. 26.20 bis 31.20, Mehl Nr. 1 Kr. 2.50 bis 28.40, Mehl Nr. 3 Kr. 23.0 bis 26.—, Mehl Nr. 5 Kr. 21.80 bis 23.80, Speis Kr. 152.— bis 156.—, Schweinefett Kr. 148.— bis 152.—, rohes Schmalz Kr. 48.— bis 56.—, Kerzenmittler Kr. 68.— bis 76.—, gefüllte Linsmittler Kr. 84.— bis 88.—, Seife je nach Qualität Kr. 48.— bis 50.—, Senf Kr. 2.20 bis 3.20, Hanf Kr. — bis —, hartes Brennholz per Kubikmeter Kr. 6.70 bis 7.20, Spiritus: Raffinade Kr. 1.48 bis 1.52, roh Kr. 1.46 bis 1.54, Meliorare Kr. 1.58 bis 1.62, Rindfleisch per Kilo Kr. 1.21 bis 2.20, Kalbfleisch Kr. 1.— bis 1.40, Schweinefleisch Kr. 1.20 bis 1.36, Schafschafschmalz Kr. —.88 bis 1.04, Eier 10 Stück Kr. —.57 bis —.67.

Die Budapester Marktpreise über Fleischgattungen, Geflügel lebend und gereinigt, Wild und Wildfleisch, Fische lebend und tot, Milch und Milchzuegenisse, Mehl, Brot, Hülsenfrüchte, Eier, Grünzeug, Obst und Spezerien können in den gewöhnlichen Amtsstunden beim städtischen Marktamt eingesehen werden.

Fremdenliste

vom 3. November.

Hotel Kömischer Kaiser. Dornberg, Kaufmann, von Berlin; Fröbnel, Schenk, Elger, Rabri, Kaufleute, von Wien; Goldmann, Berger, Beck, Reich, Kaufleute, von Budapest; Baumann, Kaufmann, von Mühlbach; Türl, Kaufmann, von Klausenburg; Bapp, Grenzpolizeihauptmann, von Körtentum; Dr. Tóvári samt Frau, Bergwerksarzt, von Fiumadisthor; Schwab, Ingenieur, von Szod; Benedek, Gutbesitzer, von Mediasch; Paul, Handelskammerpräsident, von Kronstadt.

Hotel Neureiter. Fiedler samt Frau, Agent, Schmidt samt Frau, Privatier, von Arad; Fortig, Major, Obermayer, Rittermeister, Oberst, Oberleutnant, von Mediasch; Petrescu, Bankdirektor, von Gohätsch; Demenyi samt Tochter, Staatssekretär, von Kufst; Krauß, Gutbesitzer, von Holzjemen.

Hotel Vonsert. Schönfeld, Kaufmann, von Wien; Palat, Darvas, Steinbart, Oberleutnant, von Mediasch; Jevonian samt Frau, Farmarskanbidat, von Albetel; Kereit, Apothekerschwitze, von Fied; v. Bogray, Rittermeister, Widnad, Oberleutnant, von Gellabeststadt; Dr. Popescu samt Frau, Pfarrer, von Dea; Moriora, Ghrichita, Private, von Kineen.



Stadttheater in Hermannstadt.

Direktion: Leo Bauer. Sonntag den 4. November 1906:

Nachmittags-Vorstellung bei bedeutend ermäßigten Preisen: **Hamlet, Prinz von Dänemark.**

Tragödie in 5 Akten von W. Shakespeare. Anfang 3 Uhr nachmittags.

Abends:

I. Abonnement. **Drei Erlebnisse eines englischen Detektivs.** Suspensu Nr. 1.

Komödie in 3 Akten von Franz v. Schönthan. Kassaeröffnung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr abends.

Montag den 5. November 1906:

I. Abonnement. **Baccarat.** 11. Vorstellung.

Schauspiel in 3 Akten von Henry Bernheim, für die deutsche Bühne bearbeitet von Rudolf Vothar. Kassaeröffnung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr abends.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effektenkurs

vom 2. November.		1860-er Lose	
4 1/2 % ige ung. Goldrente	112.25	1860-er Lose	154.—
4 % ige „ Kronenrente	94.55	Oesterr.-ungarische Bankaktien	1755.—
3 1/2 % ige „	83.75	Ungarische Kreditaktien	813.—
4 % ige Grundentl.-Obligationen	95.—	Oesterr. Kreditaktien	678.—
Kroat.-slav Grundentl.-Obligat.	95.75	Oesterr.-ungar. Staatsbahnaktien	680.25
Ungarische Prämienlose	203.50	20 Frankentilke	19.13
4 % ige Theißregulierungslose	152.—	Deutsche Reichsmark	117.50
4 % lo. Renteur. Kronenrente (Mai)	98.50	London a vista	240.90 1/2
4 % lo. Silberrente (Jan.)	99.75	Paris a vista	95.55
4 % ige Oesterr. Goldrente	116.—	K. u. f. Dukaten	11.35
4 % ige „ Kronenrente	98.40	20 Mark	23.47
4 % Pfandbriefe der Hermannstädter Bodenkreditanstalt VII. Emission	98.—	4 1/2 % „ „ „	101.—
4 1/2 % „ „ „	101.—	4 1/2 % „ „ „	101.—
4 1/2 % „ „ „	101.—	4 1/2 % „ „ „	101.—
4 1/2 % ige „ „ „	102.—	4 1/2 % ige „ „ „	102.—
5 % ige „ „ „	102.—	5 % ige „ „ „	102.—

Hermannstädter Münzenplatzkurs

vom 3. November.		Kauf Verkauf	
Dukaten	Kr. 11.25	100 Mark (Gold)	Kr. 117.20
Lei (Noten)	94.70	100 Mark (Noten)	117.20
Lei (Silber)	94.—	Nopolondor	19.10
Rüchel. Lire (Gold)	21.55	Rüchel (Noten)	252.50
Pfund Sterling	23.90	Rüchel (Silber)	245.—

3. 1845 1906. [1048] 1-3
fszb.

Vizitations-Mundmachung.

Am 12. November l. J. nachmittags 3 Uhr werden in der Gemeindefanzlei zu Hahnbach 300 Klaftern Buchenbrennholz an den Meistbietenden verkauft.
Ausrufungspreis 3000 Kronen loco Wald. Badium 10%.

Die Vizitationsbedingungen können beim Ortsamte in Hahnbach eingesehen werden.
Schriftliche Offerte zulässig.
Nagyszeben, 1. November 1906.
Der Bezirks-Oberstufrichter.
Fabritius.

Postkistchen

20-30 h das Stück zu haben in J. C. Molnar's Apotheke, Heltauergasse 59.
(1033) 1-4

Gasthaus-Verpachtung.

Das Liebhardt'sche Gasthaus in Neppendorf (vis-à-vis der Kaserne) ist zu verpachten.
Näheres bei der Eigentümerin im Gasthause in Neppendorf.
(1022) 3-3

Ein starkes massives

Billard

zu verkaufen. Wo? — sagt die Expedition dieses Blattes.
(948) 5

Aalfisch,

Heringe, Russen, Sardinen, Bismarckheringe, Rollheringe und Kräuterheringe
empfehlen
(1023) 3-3

Gustav Gürtler jun.
Hermannstadt, Saggasse Nr. 20.

Möbliertes Gassenzimmer

sofort zu vermieten (1028) 3-3
Bindergasse Nr. 4.

Zwei Zimmer,

Küche und Zugehör sind vom 1. Dezember l. J. zu vermieten (1046) 1-3
Hermannsplatz 8, II. Stock.
Näheres zu erfragen bei der Hausmeisterin.

Haus

mit zwei Gassenfronten Poschengasse Nr. 24 — Kempelgasse Nr. 12 preiswürdig zu verkaufen.
Zu erfragen Kempelgasse Nr. 24.
(1-32) 2-3

Abonniert humor.-satyr. Neppendorfer Blätter

halbjährig, zugestellt K 125, per Post K 150
in jeder Buchhandlung.
(236) 15-20

Haus Wagnergasse Nr.

mit anschließendem Baugrund von circa 160 □ Klaftern (Zahresertragnis 1100 Kronen) ist aus freier Hand zu verkaufen.
(991) 3-3

2 Geschäftslokale Saggasse 11 und Saggasse 50

sind sofort zu vermieten.
Näheres bei Johann Mihalic, Hotelier, Saggasse Nr. 11.

Schutzmarke: „Anker“
Liniment Capsici comp.,
Anker-Pain-Expeller
ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als hundert Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Gefäßentzündungen angewendet wird.
Warnung: Minderwertiger Nachahmungen wegen ist man beim Einkaufe vorzüglich und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Anker und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h, n. 1.40 und n. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Zörst, Apotheker in Budapest.
Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag.
Elisabethstraße Nr. 5 neu.
Verband täglich.

Mehrere Schuhmachergehilfen

werden auch auf Sitz aufgenommen bei Franz Lapschanky, F. Idgasse Nr. 29.
(1047) 1-2

Wohnung.

3 geräumige Wohn- u. 1 Vorzimmer, Küche, Speis etc. zu vermieten, und sofort zu beziehen
Rotenturmstrasse 2.
(991) 3-3

Zur Wurstsaison!

Vom 1. November angefangen täglich frische Brat- und Leberwürste.
Karl Kovats, Gastwirt,
Dreieichenstrasse 11.
(1031) 2-6

WOHNUNG,

bestehend aus 5 Gassen- und 2 Schlafzimmer samt Zubehör (bewohnt durch Herrn Oberst Baron Unterrichter) sofort oder auch später zu beziehen.
Dasselbst auch Stallung. (989) 3-3

Rotenturmstrasse Nr. 2.

Anzeiger

für Delikatessen und andere Saison-Artikel der Firma

Franz Jahn Söhne,

Reisergasse 2. Kleiner Ring 31.
Lebende Goldfische
von 10 fr. an. (995) 7

Echte Haarlemer Hyazinthen-Knollen.
Frische Seefische Kilo 80 kr.
feiner Rheinlachs zum Baden, neue Russische Sardinen (Ruffen), Delikatess-Ostsee-Heringe, neue Matjes-Heringe, f. Bismarck-Heringe, mariniert, „Caviar“.

Fisch-Cotelettes,

Fogas in Aspic, ff. Emmentaler-Käse, englischer Chester-Käse, französischer Roquefort-Käse, Liptauer-Käse, böhmischer Trappisten-Käse, Dresdener Appetits-Würste.

Möbelhandlung.

Hiermit bringe ich einem p. t. Publikum höflich zur Kenntnis, daß ich

Kälbergasse Nr. 2
(im Hause der Rumler'schen Apotheke)
eine

Niederlage

neuen, sowie gebrauchten, aber tadellos erhaltenen Möbeln

errichtet habe. Gebrauchte Möbel kaufe ich zu guten Preisen.

Alle Bauarbeiten, sowie Reparaturen werden in meiner Werkstätte Kälbergasse Nr. 6 prompt und billigt ausgeführt.
(44) 11

Indem ich mich in Bedarfsfällen ergebenst empfehle, zeichne
hochachtung

Martin Lang,

Tischler-Meister,
Hermannstadt, Kälbergasse Nr. 6.

Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.

Kwizda's Restitutionsfluid, k. k. priv. Waschwasser für Pferde.

Preis 1 Flasche Kr. 2.80.
Über 40 Jahre in Hof-Marsställen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.



Echt nur mit untenstehender Schutzmarke.

Zu beziehen in allen Apotheken und Droguerien.

Illustrirte Kataloge gratis und franko durch das

Haupt-Depot:
FRANZ JOH. KWIZDA, k. u. österr.-ungar., k. rumän., und fürstl. bulgar. Hoflieferant,
Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.
(1169) 26-30

Maschinen - Stelle.

Im Volksbad der Hermannstädter allg. Sparkassa in Hermannstadt findet ein geprüfter Maschinist dauernde Anstellung. Reflektiert wird nur auf eine verlässliche Kraft, die mehrjährige Tätigkeit im Fache nachweisen kann. — Ebendasselbst wird fleißiger, verlässlicher

Heizer

für dauernd aufgenommen. Melten mögen sich nur solche, die zumindest zwei Jahre in dieser Eigenschaft schon tätig waren. (1045) 2-3
Offerte sind zu richten an den Leiter des Volksbades Dr. Ludwig Reissenberger.

A. Morawetz

Juwelier und Graveur
Hermannstadt, Heltauergasse 14.

Spezialgeschäft

nur in Neuheiten.
(147) 38

Jagdgewehre



aller Gattungen u. Systeme, als:
Schrottgewehre,
Büchsenflinten,
Drillinge,
Doppelkugelbüchsen, Revolver etc. offeriert zu den billigsten Fabrikpreisen
A. Stangl, Gewehrfabrik in
— Preisverante auf Verlangen gratis. —
(707) 13-20

Restauration Pankiewicz!

Im früheren Korpskommandanten-Gebäude.

Anerkannt vorzügliches Pilsner aus dem bürgerlichen Bräuhaus (Urquell) und Steinbrücker Bier, naturreine Weine, gute Küche, solide Bedienung.
Für Tanzfränzchen, Hochzeiten, Bankette etc. steht der vorzüglich gezeichnete große Saal, für kleinere geschlossene Gesellschaften, Clubs etc. das Extrazimmer im I. Stock zur Verfügung.
(999) 4

Nach dem Theater stets frische Speisen!

Mitteilung!

Wir beehren uns einem verehrten Publikum bekannt zu geben, dass wir unsere Generalvertretung für Siebenbürgen ausschliesslich der Firma

F. A. Kauffmann in Hermannstadt Grosser Ring 14

übertragen haben, aus welchem Grunde wir für jene Instrumente unserer Fabrik, welche blos durch Subhändler, also durch mehrere Hände bezogen wurden, keine unbedingte Garantie mehr leisten.
Wir bitten die P. T. Interessenten daher, bei Auswahl eines „neuen“ Lauberger & Gloss-Flügels oder Pianinos das reich assortierte Lager des Klaviersalons Kauffmann nicht unberücksichtigt zu lassen, woselbst der anspruchsvollste Künstler und Fachmann stets ein empfehlenswertes Fabrikat vorfinden wird.
Wir sind in der Lage, Klaviere allerneuester Panzerkonstruktion von einfacher bis feinsten Ausstattung zu den billigsten Preisen zu liefern und wurden unsere Instrumente und andere in qualitativer Beziehung mit goldenen Medaillen und dem k. k. Staatspreis ausgezeichnet. Hoffend, dass sich die verehrten Interessenten eine Prüfung unserer Pianinos (an massgebender Stelle) nicht entgehen lassen, zeichnen ergebenst

Lauberger & Gloss, Klavierfabriken,
Wien.
(1024) 2-3

JULIUS ERÖS

Hermannstadt,
Heltauergasse Nr. 3.

empfehlen Neuheiten in
Uhren, Juwelen, Gold-
und Silberwaren.

Illustrirte Preisbücher auf Verlangen gratis und franko.

Täglich geöffnet von 7 1/2 Uhr früh bis 12 1/2 Uhr mittags und von 2 Uhr nachmittags bis 7 1/2 Uhr abends, Sonntags nur bis 10 Uhr vormittags.
5 66

Hierzu eine Beilage.

Wer an Gicht, Rheuma, Ischias
leidet, kaufe eine Flasche
Dr. Flesch's Gicht-Fluid
welcher Gicht, Rheuma, Hand-, Fuß-, Rücken- und
Kreuzschmerzen, Hände- und Füßeiswäche, sowie
Anschwellungen sicher heilt. Die Wirkung macht sich
in kürzester Zeit fühlbar. Erhältlich in
Dr. E. M. Flesch's
„Magyar-Korona“-Apotheke.
Győr, Baross-ut 24.
1 1/2 Deziliter-Flasche 2 Kronen. — Zum längeren Gebrauch
Familien-Flaschen 5 Kronen. — Bei Bestellungen von
drei kleinen oder zwei Familien-Flaschen erfolgt bereits
Frachto-Zufendung. (1890) 10-72

Laubsäge

Warenhaus
gold: Pelikan
VII, Siebensterng. 24
Wien. Preisbuch gratis. Wien. (924) 5-25

Drei Fragen

1. **Warum** wird von den Herren Aerzten mit Vor-
liebe Eggers Emulsion verordnet?
Weil Eggers Emulsion die beste Dosierungs-
art des Lebertrans und überraschend in ihren Heil-
resultaten ist.
2. **Warum** wird Eggers Emulsion von den Kindern so gerne genommen?
Weil diese so vorzüglich mundet und als Leckerbissen gilt.
3. **Warum** ist Eggers Emulsion auch unter Erwachsenen beliebt?
Weil es bekannt ist, dass sie die segensreiche Wirkung des Lebertrans in gesteigertem Grade enthält und
trotzdem den üblen Geschmack und Geruch des Lebertrans völlig entbehrt.
Damit jedem Menschen Gelegenheit geboten werde, sich von der Wirklichkeit dieser Angaben zu über-
zeugen, versendet die **Reichspalatin-Apotheke, Budapest, VI, Váci-körút 17**, gegen Vor-
einsendung von 20 Hellern (für Emballage und Porto) eine Probesendung gratis an jedermann.
Eine grosse Originalflasche **Eggers Emulsion** ist um 2 Kronen erhältlich in **Hermannstadt**
in den Apotheken: Czippott Stefan, Fabritius Guido, Molnar J. C., Müller Karl, Pissel & Schmidt, Rumler E., Teutsch
August; — in **Mühlbach** in den Apotheken: Binder Ludwig, Lederhiller Wilhelm. (914) 6-30

KLYTHIA ZUR PFLEGE
DER HAUT
PUDER
VERSCHÖNERUNG UND VER-
FEINERUNG DES TEINTS
Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder.
weiss, rosa oder gelb.
Chemisch analysiert und begutachtet von **Dr. J. J. Pohl**, k. k. Prof. in Wien.
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.
GOTTLIEB TAUSSIG,
Fabrik feiner Toilette-Seifen- und Parfümerien, Wien.
K. und k. Hof- und Kammerlieferant.
Haupt-Niederlage: **Wien, I., Wolzelle 3.**
Preis einer Dose K 2.40. (14) 31-36
Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.
Zu haben in Hermannstadt: in **J. C. Molnar's Apotheke, Heltaurgasse 59**, bei
Gustav Meltzer und bei der „Ersten Siebenbürger Stearinkerzenfabrik“.

Kathreiners
Kneipp-Malz-Kaffee

Dem Wohle der Familie gilt
die Sorge unserer Hausfrauen!
ist der einzige Malzkaffee, der durch Kathreiners
eigenartiges Verfahren das beliebte Aroma und
den Wohlgeschmack des Bohnenkaffees erhält.
Seine großen, allgemein anerkannten gesun-
dheitlichen Vorzüge wurden wiederholt von den
höchsten Autoritäten der Wissenschaft bestätigt.
Neben einer namhaften Ersparnis in jedem
Haushalt ist die tägliche Verwendung nament-
lich für die Jugend von unschätzbarem Werth!
Man betone beim Einkauf ausdrücklich
den Namen **KATHREINER** und verlange
nur Originalpakete mit der Schutzmarke
„Pfarrer Kneipp“.

Meissner Kachelöfen, Kamine, Sparherde etc.
der Firma
KONRAD KNAPP
vorm. Knapp & Simmel.
Spezialitäten der Firma:
Ideal-Dauerbrand-Kachelöfen
bester Zimmerofen,
Gas-Kachelöfen und Gas-Kamine,
Küchensparherde für Gas- und Kohlenheizung.
Badewannen und Wandverkleidungen,
an detail Email-Sparherd-Kacheln en gros.
Ich bitte im eigenen Interesse der Kunde, bei Neubauten, Villen- und
Wohnungseinrichtungen etc. vor anderwärtiger Vergebung der Öfen,
Herde etc. Offerten von mir einzuholen und meine Öfen anzusehen.
Verkaufs-Zentrale, Kontor: (193) 28-30
Wien, I., Reichsratstrasse 9.
Gas-Kachelöfen. Dauerbrand-Kachelöfen.

TÖRÖK'S GLÜCK ist UNVERGÄNGLICH!
Unübertroffen ist das Glück, welches unsere Hauptkollekte
begünstigt. Schon mehr als
27 Millionen Kronen Gewinne
haben wir in kurzer Zeit unseren werten Kunden ausgezahlt; unter diesen die aller-
grössten Gewinne, und zwar
2-mal die grosse Prämie von **600.000 Kronen,**
den grössten Gewinn von **400.000 Kronen,**
5 à **100.000,** 3 à **90.000,** 3 à **80.000,** 3 à **70.000,** 4 à **60.000,** mehrere
à **50.000, 40.000, 30.000, 25.000, 20.000, 15.000,** und ausser diesen
noch unzählige grosse Gewinne à **10.000, 5000, 3000, 2000, 1000, 500** u. s. w.
Wir empfehlen daher, an der bald beginnenden chancenreichsten Klassenlotterie der
Welt teilzunehmen und ein Glücksloos bei uns zu bestellen.
In der kommenden neuen 19. Ungar. Klassenlotterie werden von
125.000 Loosen 62.500 mit Geldgewinnen
im Gesamtbetrage der enormen Summe von **14 Millionen 457.000 Kronen** gezogen.
Grösster Gewinn ev. 1.000.000 Kronen.
Speziell 1 Prämie mit **600.000,** 1 Gewinn à **400.000,** 1 à **200.000,** 2 à **100.000,**
2 à **90.000,** 2 à **70.000,** 2 à **60.000,** 1 à **50.000,** 3 à **40.000,** 3 à **30.000,**
6 à **25.000,** 9 à **20.000,** 13 à **15.000,** 44 à **10.000** und noch viele andere.
Die planmässige Einlage der Originallosse I. Klasse beträgt:
Für 1/8 Originalloos fl. —.75 oder Kr. 1.50, für 1/4 Originalloos fl. 1.50 oder Kr. 3.—
„ 1/2 „ „ 3.— „ 6.— „ 1/1 „ „ 6.— „ 12.—
und werden dieselben gegen **Nachnahme** oder **vorherige Einsendung** des Betrages versandt.
Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf obige Glückslosse bitten wir bis zum [974] 3-6
11. November d. J.
vertrauensvoll direkt an uns einzusenden, da unsere Glücksnummern leicht vergriffen sind.
A. TÖRÖK & Co.
BANKHAUS A. G.
Grösstes Klassenlotterie-Geschäft Ungarns.
Budapest. Klassenlotterie-Abteilungen unserer Hauptkollektur: **Budapest.**
Zentrale: **Servitenplatz 3/a.**
I. Filiale: **Theresienring 46/a.** II. Filiale: **Waltzerring 4/a.**
III. Filiale: **Museumring 11/a.**
Telegramm-Adresse: **Törökék Budapest.**

Erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Neuer und alter
Haus-Kalender
für das Jahr
1907.
Kleinoktav. 196 Seiten.
Preis 30 Heller, mit Postzusendung 40 Heller.
Inhalts-Verzeichnis.
Jahresrechnung für das Gemeinjahr 1907 —
Die 12 Himmelszeichen — Die Sonne mit
den Planeten — Die Mondesviertel — Jahres-
regent: Merkur — Jahres-Charakter — Von
den Finsternissen — Sichtbarkeit der Planeten
— Von den Jahreszeiten — Die vier Quatember
— Ostertabelle.
Kalendarium,
Kalender der Juden,
Bauernregeln,
Genealogie des regierenden Kaiser-Königshauses
von Oesterreich-Ungarn,
Genealogie der wichtigsten europäischen Re-
gentenhäuser,
Jahrmärkte,
Post- und Telegraphenwesen: A. Briefpost,
B. Fahrpost, C. K. ungar. Postsparkasse,
D. Post-Kurse, E. Telegrafien-Bestimmungen,
F. Telephon-Bestimmungen in Hermannstadt.
Eisenbahnwesen: Zonen-Tarif.
Stempel- und Gebührenwesen.
Aus der „guten alten Zeit“. Von O. C.
Das Mädchen von Draas. Ein Er-
lebnis aus der Zeit der Türkennot in Sieben-
bürgen. Von Julius Theiss.
O selige Kinderzeit. Von Peter Riketa.
Skizzen. Von Johann Leonhardt.
Der Pfarrersknecht. Ein siebenbü-
rgisches Histröchen. Von Peter Riketa.
Rückblick auf die Zeit vom 1. November
1905 bis Ende September 1906.
Humoristisches.
Gemeinnütziges.
Mannigfaltiges.
Inserate.

Friedrich Roth vorm. Adolf Reissenberger,
Buchdruckerei, Zeitungs- und Kalender-Verlag,
Hermannstadt, Wintergasse Nr. 9.

Günstiger Einkauf von Baumwoll- und Leinenwaren.

Wegen Raumangel verkaufe zu staunend billigen Preisen:

zirca 60000 Meter Ia Webenbreite (Klumberger u. Zeländer) à 18 fr. per Meter,

40000 " Ia Manafabrikbreite à 18 " "

40000 " Guineitoffe (Kobfede - Nm., auch für Herrenhosen passend) à 35 fr. per Meter,

30000 " roia Inletbreite (Ranking) Ia 85 Centimeter breit à 33 fr. per Meter.

Reifenlänge 3 bis 12 Meter.

erner habe ich diverse Sorten Weben, Tischtücher, Garnituren, Handtücher, Zeitentücher, Inlete, Betttücher etc. in Baumwoll-, Halb- und Reineleinen zu den billigsten Preisen stets am Lager.

Berandt erfolgt per Nachnahme in Paketen à 5 Kr.; von 20 Kronen aufwärts liefert franco.

Julius Kantor, Leinen- und Baumwollweber, Baby bei Nachod (im Riesengebirge).

! Husten!

Wer diesen nicht beachtet, veründigt sich am eigenen Leibe!

Kaisers Brust-Karamellen

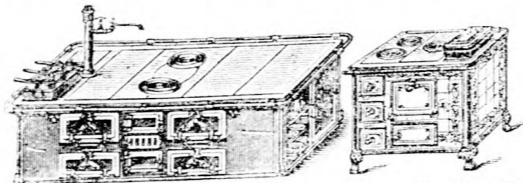
mit den 3 Tannen.

Neuzug erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Reizung und Rechenkatarrh.

5120 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen.

Paket 20 und 40 Heller zu haben in Hermannstadt in Guido Fabritius' Bären-Apotheke, J. C. Molnars Apotheke (Heltauerstraße Nr. 59), Karl Morschers Droguerie, Karl Müllers Apotheke „Zum schwarzen Adler“, Karl Pissel & K. Schmidts Apotheke, Bürgerstraße, E. Rummelers Apotheke, A. Teutschs Apotheke; in Heltau beim Ersten Heltauer Konsum-Verein, in Karl Marschalls Apotheke, Fritz Wermeschers Apotheke, bei Michael Mathias und bei Emil G. Sturm; in Mühlbach in Ludwig Binders Apotheke „Zum Adler“, Wilhelm Lederhüglers Apotheke; in Mediasch in J. Oberth's Kronen-Apotheke; in Freck in Josef Sebes' Apotheke; in Agnethelein in W. Fröhlichs Apotheke; in Broos in Jos. Graffius' Apotheke; in Schässburg in A. W. Lingers Apotheke „Zum Adler“, August Salmens Apotheke; in Talmatsch in Karl Zinz' Apotheke „Zum roten Turm“; in Sárkány in Albert Pildner v. Steinburgs Apotheke „Zur Hygiea“.

Herdfabrik H. Koloseus, Wels (Oberösterreich)



empfehlen ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterbrennregulierung, für jeden Kamin geeignet, Gasföher, Gasherde und kombinierte Gas- u. Kohlenherde, Hotel- u. Restaurations-Herde. Kataloge kostenlos. (307) 23-52

Rheumatismus

und Gichtleidenden teile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen, hartnäckigen Leiden nach kurzer Zeit vollständig geheilt wurde. (859) 4-6

Brigitta Stich, Hausbesitzersgattin, München, Linprunstr. 13.

Allein echt ist Thierry's Balsam



== Jede Nachahmung u. Nachdruck strafbar. ==

nur mit der grünen Nonnenmarke. Gezüglich geschützt. **Alberühmt, unübertreffbar** gegen Verdauungsstörungen, Magenkrämpfe, Reizkatarrh, Brustleiden, Influenza etc. Preis: 12 kleine oder 6 Doppelhalben oder 1 grosse Spezialflasche mit Patentverschluss K 5.- franco.

Thierry's Centifoliensalbe allbekannt als Non plus ultra gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen, Krätze und Geschwüre aller Art.

Preis: 2 Diegel K 3.60 franco versendet nur gegen Voraus- oder Nachnahmeanweisung.

Apoth. A. Thierry in Pragada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Broschüre mit Tausenden Orig.-Dankebriefen gratis u. franco.

Depôt in Budapest bei Apotheker Jos. v. Török und D. Leo J. Egger, L. Vertes, Lugos. (618) 33-56

Oh jaj! Bei Husten, Heiserkeit u. Verschleimung wirken rasch und sicher

Egger's Brust-Pastillen, schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht. Per Karton 1 Krone und 2 Kronen. Probekarton 50 Heller.

Haupt- und Versand-Depôt: „REICHSPALATIN“-APOTHEKE, Budapest, VI., Váci-körút 17.

In Hermannstadt zu haben in den Apotheken: Czippot Stefan, Fabritius Guido, Molnar J. C., Müller Karl, Pissel Karl, Rummel E., Teutsch August; — in Mühlbach in den Apotheken: Ludwig Binder, Wilhelm Lederhügl. (913) 6-25

Eljen! Egger's Brust-Pastillen haben mich rasch befreit!

Anf Allerhöchsten Befehl Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät.

XXV. k. k. Staatslotterie

für gemeinsame Militärwohltätigkeitszwecke.

Diese Geldlotterie — die einzige in Oesterreich gesetzlich gestattete — enthält 18.389 Gewinnste in barem Gelde im Gesamtbetrage von 512.880 Kronen.

Der Haupttreffer beträgt:

200.000 Kronen in barem Gelde.

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 20. Dezember 1906.

Ein Los kostet 4 Kronen.

Lose sind bei der Abteilung für Staatslotterien in Wien, II., Vordere Zollamtsstr. 7, in Lottokollekturen, Tabaktrafiken, bei Steuer-, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnämtern, in Wechselstuben etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis.

Die Lose werden portofrei zugesendet.

Von der k. k. Lottogefälls-Direktion, Abteilung der Staatslotterien.

[1043] 1-10

KUNDMACHUNG.

Es wird hiedurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass, nachdem das hohe Königl. Ungar. Finanzministerium durch seine Kontrol-Organe die Revision der Loose I. Klasse der Königl. Ung. Privilegierten Klassen-Lotterie (Neunzehnte Lotterie) vollzogen hat, die Loose den Hauptkollektoren zum Weiterverkaufe übergeben worden sind. Der vom hohen Königl. Ungar. Finanzministerium genehmigte Verlosungsplan wird hiermit veröffentlicht:

Plan der Kön. Ung. Privilegierten Klassen-Lotterie.

Neunzehnte Lotterie. 125.000 Loose, 62.500 Gewinne.

Erste Klasse		Zweite Klasse		Dritte Klasse		Sechste Klasse	
Einlage Kronen 12.—		Einlage Kronen 20.—		Einlage Kronen 32.—		Einlage Kronen 24.—	
Ziehung: 22. und 23. Nov. 1906.		Ziehung: 18., 19. u. 20. Dez. 1906.		Ziehung: 15., 16. u. 17. Januar 1907.		Ziehung: vom 27. März bis 25. April 1907.	
Gewinne	Kronen	Gewinne	Kronen	Gewinne	Kronen	Grösster Gewinn im glücklichen Falle 1.000.000	
1 à	60000	1 à	70000	1 à	80000	Eine Million Kronen.	
1 à	20000	1 à	25000	1 à	30000	1 Pr. Kr. 600.000	600.000
1 à	15000	1 à	20000	1 à	25000	1 Gew. à 400.000	400.000
1 à	10000	1 à	15000	1 à	20000	1 à 200.000	200.000
1 à	5000	1 à	10000	1 à	15000	1 à 100.000	100.000
4 à	2000	4 à	3000	4 à	4000	1 à 90.000	90.000
6 à	1000	6 à	2000	6 à	3000	1 à 80.000	80.000
10 à	500	10 à	1000	10 à	2000	1 à 70.000	70.000
35 à	300	20 à	500	15 à	1000	1 à 60.000	60.000
115 à	100	130 à	300	135 à	500	1 à 50.000	50.000
3825 à	40	4825 à	80	5325 à	130	2 à 40.000	40.000
4000 Gewinne Kronen 304000		5000 Gewinne Kronen 609000		5500 Gewinne Kronen 1.022750		2 à 30.000	60.000
Vierte Klasse		Fünfte Klasse					
Einlage Kronen 40.—		Einlage Kronen 32.—					
Ziehung: 12., 13. und 14. Februar 1907.		Ziehung: 5., 6. und 7. März 1907.					
Gewinne	Kronen	Gewinne	Kronen				
1 à	90000	1 à	100000				
1 à	40000	1 à	40000				
1 à	25000	1 à	25000				
1 à	20000	1 à	20000				
1 à	15000	1 à	15000				
4 à	10000	4 à	40000				
6 à	3000	6 à	18000				
10 à	2000	10 à	20000				
15 à	1000	15 à	15000				
135 à	500	135 à	67500				
5325 à	170	4825 à	905250				
5500 Gewinne Kronen 1.255750		5000 Gewinne Kronen 1.323500					

Zur Ziehung der I. Klasse, welche am 22. und 23. November d. J. in Gegenwart der königl. ung. staatlichen Kontrollbehörde und im Beisein eines kön. Notars, im Ziehungssaale öffentlich stattfindet, sind Loose bei sämtlichen Kollektoren der Königl. Ung. Priv. Klassen-Lotterie erhältlich.

Budapest, 28. Oktober 1906.

[1035] 1-1

Direktion der Königl. Ung. Privilegierten Klassen-Lotterie. Lukács László. Hazay.

Neuheit! Effektiv! Brillantes Christbaum-Engels-Geläute

mit 6 vergold. Engeln, 30 cm. hoch, unzerbrechliche Christbaumspitze. Garantie für tadelloses Funktionieren.

Schönster und neuester Schmuck des Weihnachtsbaumes, welcher in keiner christlichen Familie fehlen sollte.



Durch die von den 3 Engeln ersaute warme Luft dreht sich das Zierbad, die daran befestigten Röhren schlagen an die 3 Glocken, wodurch ein weihnachtliches Geläute entsteht, das Jung und Alt in eine weihnachtliche Weihnachtsstimmung versetzt.

Preis samt Karton u. Gebrauchsanweisung franco gegen Vorauszahlung per Strikt.

K 1.50

3 Strikt . K 4.—

6 Strikt . K 7.50

12 Strikt . K 13.50

Gegen Nachnahme 20 h mehr.

Wenn nicht gefällt, Geld retour!

Befellungen wolle man rechtzeitig richten an

Hanns Konrad, Erste Uhrenfabrik in Brüx Nr. 1936 (Böhmen). Mein 200 Seiten starker, 3000 Abbildungen enthaltender Hauptkatalog wird auf Verlangen an Jedermann umsonst portofrei versandt. (1036) 1-5

Weltausst. St. Louis 1904 Höchste Auszeichnung Grand Prix

Man verlange nur: **Globus** Putzextrakt

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT Alleinigste Fabrik in Putzextrakt

Schwarzmarkte Globus im roten Streifen

da viele wertlose Nachahmungen angeboten werden.

Alleinigfabrikant Fritz Schulz jun. AG Leipzig Eger. (348) 4-5

Wird bei **Lungenkrankheiten, Katarrhen, Keuchhusten, Skrofulose, Influenza** von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet.

Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen: **Originalpackung „Roche“.**

F. Hoffmann-La Roche & Co., Basel (Schweiz).

„Roche“ Erhältlich auf ärztliche Verschreibung in den Apotheken à Kr. 4.— per Flasche